

## Kritisch-Exegetisches.

### Zu griechischen Dichtern.

1. Alfaios Frg. 62 Bergk Aufl. 2, κόλπῳ σ' ἐδέξανθ' ἄγναι  
Χάριτες χρόνῳ, aus Hephaistion aufgenommen, ist durch Menander  
rhett. Gr. IX p. 150 zu vervollständigen: ὁ μὲν γὰρ (ποιητής:  
den Alfaios hat er eben genannt) καὶ Χάριτας μαιευομένας  
καὶ Ὄρας ὑποδεχομένας πραγματεύεται.

2. In den Sammlungen der Bruchstücke von Komödien finde  
ich nicht Phoibammon rhett. Gr. 8, 496:

οὐχ ὁ Τρόφιμός σου πρὸς θεῶν Ὀνήσιμε;  
πρὸς ἃ σύντομος ἢ ἀπόκρισις τὸ πᾶν μὲν οὖν.

Walz nimmt Trophimos als Namen; dann könnte es zu dem Stücke  
des Philippi des gehören, aus welchem Frg. 28 stammt, oder aus dem  
des Menander, dem Frg. 517 entlehnt ist, wo ebenfalls ein Τρόφι-  
μος angeredet wird, wenn nicht auch da mit Cobet τρόφιμε zu lesen ist.  
An unserer Stelle ist jedenfalls kein Grund, es groß zu schreiben.  
Für den zweiten Namen bietet cod. Vat. Ὀννήσιμε. Ich schreibe  
daher ὀννήσιμ; aus Phoibammon wohl nur entlehnt denselben  
Vers ebenfalls als Beispiel einer Frage anom. prolegg. τῶν στά-

σεων rhett. Gr. VII, 3, wo Par. 2 Ὠνήσιμε in weiterer Verderbniß bietet.

3. Laur. Lybus de mens. p. 117 Besser 282 Hase: Ἐρωτι, ὃν οἱ μυθικοὶ Ζεφύρου τοῦ γλιγαντος εἶναι παῖδα ἀξιο(ῦ)σιν, ὡς φησιν Εὐρυτος ὁ Λακ[εδαιμόνιος ὁ μ]ελοποιός. ἄρχεται δὲ οὕτως

ἀγλαομειδὲς Ἐρωτος.

So Meineke mit Recht für ἀγαλμοειδὲς. Für Εὐρυτος schreibe ich Τύρταιος. Von ihm sagt Suidas: Τυρταῖος, Λάκων ἢ Μιλήσιος, Ζεφ. chil. 1, 692 Τυρταῖος Λάκων στρατηγὸς καὶ ποιητής. Die Betonung Τύρταιος findet sich häufig.

4. Floril. Monacense No. 108

εἰ μὲν θεοὶ σθένουσιν, οὐκ ἔστιν τύχη,

εἰ δ' οὐ σθένουσιν, οὐδὲν ἔστιν ἢ τύχη.

Ebenso schol. G zu Luk. widerlegtem Zeug am Ende. Doch ist die letzte Folgerung falsch. Es muß heißen οὐδὲν ἔστιν ἢ τύχη.

5. Misch. Prom. 399

στένω σε τὰς οὐλομένας τύχας, Προμηθεῦ  
δακρυσίστακτον δ' ἀπ' εἰβόμενων λαδινῶν λει-  
βομένα ῥέος παρειὰν || νοτίοις ἔτεγξα πηγαῖς.

So Med. Vom zweiten Verse an entspricht

μεγαλοσχήμονα τ' ἀρχαιοπρεπῆ

στένουσα τὰν σὰν || ξενομαϊμόνων τε τιμὰν.

Hermann schreibt δακρυσίστακτον ἀπ' εἰβόμενα, wogegen schon die Stellung des δέ spricht; ferner kommt εἰβειν in der Tragödie nicht vor, denn in Soph. Ant. 527 schreibt δάκρυ' εἰβομένη erst Triflin. La hat φιλάδελφα κάτω δάκρυα λειβομένα, die anderen λειβομένα, Aug. b. λειβομένη. Dort schreibt Wex richtig δάκρυ, wie wahrscheinlich auch der Scholiast laß, (Sinzeln steht bei den Attikern Aristoph. Lys. 127 κατεῖβεται, und zwar sogar im Trimeter). Heimsöth stößt Aesch. I S. 214 λειβομένα und δ' aus und schreibt ἔτεγξα. Doch trotz seines Einspruches kann eine Verbindungsartikel nicht fehlen, und wer sollte ein so poetisches Wort wie λειβομένα einschieben? Dagegen ist bei der anerkannten Lückenhaftigkeit des aischyleischen Textes Hermann's Einschiebung von δακρυσίστακτον viel wahrscheinlicher. Demnach schreibe ich δακρυσιστακτὶ δ'. So hat Soph. O. Col. 1250 δι' ὀμμάτων | ἀστακτὶ λείβων δάκρυον. Jenes Adverb kommt freilich sonst nicht vor, doch ebenso wenig das Adjectiv selbst, und ähnlich gebildet sind αἰτοσχεδιαστί, ἐγκονιστί, παμμαχ(ε)σί, πανσοδί. Die Verse endige ich nach οὐλομένας, ῥαδινῶν und πηγαῖς.

6. Nur Nikander gebraucht ψύχω intransitiv, und auch dieser nur an zwei Stellen, sonst ebenfalls transitiv.

Alex. 192 ἄκρα δὲ τοι ψύχει, περὶ δὲ φλέβες.

ῥωμάλει στέλλονται.

Aber vorher und nachher ist der Schierlingstrank Subject, freilich mit Unterbrechungen. Er muß es in ψύχει sein, ἄκρα Object.

Ther. 472 ὅτ' ἀμφ' ἐλάττησι . . ἄγραυλοι ψύχωσι,  
schr. ψυχῶσι von ἐψύχην.

7. Anthol. Plan. (IV) 54:

Οἶος ἔης φεῖγων τὸν ὑπῆνεμον, ἔμπροε Λαῖδα,  
Θυμὸν ἐπ' ἀκροτάτῳ πνεύματι θεῖς ὄνυχα,  
τοῖον ἐχάλκευσέν σε Μύρων.

Grotius schreibt Οὔμον, und nimmt ihn für einen Wettkämpfer. Doch kommt der Name nicht vor, nur als Hundename Θυμός. Ferner heißt schnell sonst ὑπηνέμιος, nirgends ὑπῆνεμος. Ich schreibe

φεύγοντος ὑπ' ἠνεμον, ε. λ.,

Θυμοῦ, ε. ἂ. πνεῦμα τιθεῖς ὄνυχι.

ἠνεμος· ἄνεμος Hesiach, freilich nach falscher Analogie der Adjectiva auf ἠνεμος gebildet. Der Lebenshauch flieht in den Wind. Diese Anschauung habe ich mit vielen Beispielen in der Ausg. von Porphyrios Philosophie aus Orakelsprüchen S. 178—80 belegt. Der Athem concentrirt sich auf den Fußspitzen; ähnlich drücken sich andere Epigramme auf die Bildsäule jenes Läufers aus, der im Siegen starb. νεῦμα τιθεῖς ὄνυχι schrieb Jacobs, nicht erst Hecker, wie Benndorf in seiner gehaltreichen Dissertation de anth. Gr. p. 14 angiebt.

Band XVIII S. 604 Z. 6 lies  $\sigma\delta\eta\mu\alpha\acute{\iota}$  für  $\sigma\delta\eta\mu\alpha\acute{\iota}$  S. 606 Z. 10

$\xi\sigma\eta\mu\acute{\alpha}\rho\tau\alpha\nu\epsilon\varsigma$ ; für  $\xi\sigma\eta\mu\acute{\alpha}\rho\tau\alpha\nu\epsilon\varsigma$ .

Band XIX S. 463 Z. 12 v. u. bis 464 Z. 2 zu streichen. Es ist Me-  
nander fr. 839 Mein., die bessere Quelle sch. Aristot. 93, 13

S. 464 Z. 10 lies  $\tau\zeta\epsilon\upsilon$  für  $\beta\zeta\epsilon\upsilon$ .

S. 23.